



gemeindeglarusnord ■ ■ ■

liebliigg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2018 | Nr. 2

Fokus:

acht Jahre Glarus Nord –
eine Rückschau



Inhalt



Glarus Nord – seit dem 1. Januar 2011

Gemeindeversammlungen
als Spiegel der Vergangenheit

4–7



Kein «Jammertal»

Die Bevölkerung wächst,
die Wirtschaft floriert

8–11



Den Lebensabend bedarfsgerecht und würdevoll erleben

Unsere Alters-
und Pflegeheime

12–13



Energie garantiert!

Die Technischen Betriebe

13



Highlights

Glarus Nord hat Kultur!

14–15

Titelbild

Stärnä 5i – am 4. Juni 2016 feierte
die Gemeinde Glarus Nord ihr
5-jähriges Bestehen
(Bild Sasi Subramaniam)

Rückseite

Auch das ist Glarus Nord –
ländliche Idylle im Mürtenthal
(Bild Steve Nann)

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen

Redaktion

Andreas Neumann (ane)
Steve Nann (sna)

Bilder/Grafiken

Steve Nann
Sasi Subramaniam
Daniela Elmer

Gestaltung

prepressum, Mollis

Druck

Küng Druck AG
Näfels

Auflage

9000 Exemplare





Liebe Leserinnen und Leser

Jetzt sind es bald acht Jahre her, seit die acht Gemeinden Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn zu einer einzigen Gemeinde Glarus Nord verschmolzen sind. Acht Jahre, das heisst auch zwei Legislaturperioden – meine Amtsdauer läuft Mitte Jahr aus. Die nächste Gemeindeversammlung – die zwanzigste seit der Vereinigung der Gemeinden – wird die letzte sein, welche zu führen ich die Ehre und Freude habe.

Grund genug also, in der letzten Ausgabe des «iibligg» unter meiner Ägide zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Seit dem 1. Januar 2011 besteht unser Kanton bekanntlich nicht mehr aus 25 Ortsgemeinden, 18 Schulgemeinden, 16 Fürsorgegemeinden und 9 Tagwen, sondern nur noch aus drei grossen und starken Einheitsgemeinden. Wir erinnern uns:

Der Regierungsrat unterbreitete dem Landrat am 9. Dezember 2003 eine Vorlage, welche als Grundlage für die Gemeindestrukturreform dienen sollte. Provokativ forderte er, aus den bestehenden 68 Körperschaften sieben Einheitsgemeinden zu formen. Die vorberatende landrätliche Kommission schlug neun Gemeinden vor, der Landrat beschloss, deren zehn zu Händen der Landsgemeinde vorzuschlagen. Bekanntlich kam es dann anders: An der Landsgemeinde 2006 entschieden die Glarnerinnen und Glarner, dass unser Glarnerland nur noch drei grosse Einheitsgemeinden umfassen soll. Das war nicht unumstritten – der Entscheid fiel knapp aus.

Es brauchte 2007 eine ausserordentliche Landsgemeinde – die erste seit Inkrafttreten der Kantonsverfassung von 1887 – um den Entscheid von 2006

zu stützen. Diese ausserordentliche Landsgemeinde an einem nasskalten Herbsttag unter dem Motto «z Wort gilt» hat meines Erachtens nicht nur die Gemeindestrukturreform gerettet, sondern auch den Fortbestand der Landsgemeinde – das Stimmenmehr war überaus deutlich und für alle erkennbar. Bereits an der Landsgemeinde 2008 stimmten die Glarnerinnen und Glarner folgerichtig dem angepassten Gemeindegesetz (die Artikel 147 bis 149 regelten das Vorgehen der Fusion) deutlich zu. Jetzt konnte die Knochenarbeit auf Gemeindeebene beginnen – mit dem ausgesprochen ehrgeizigen Ziel, das neue Gebilde per Anfang 2011 zum Laufen zu bringen.

Ein Steuerungsausschuss, bestehend aus den acht amtierenden Gemeindepräsidenten, musste gemäss Gemeindegesetz dafür sorgen, dass ausserordentliche Gesamt-Gemeindeversammlungen bis Mitte 2009 Name und Wappen, Gemeindeordnung (mit oder ohne Parlament), Personalverordnung und Besoldungsverordnung beschliessen konnten. Im gleichen Jahr fanden die Wahlen des Gemeinderates und dessen Präsidenten statt. So durfte ich als frisch gewählter Präsident noch vor dem Start der neuen Gemeinde nebst den noch bestehenden acht alten Gemeinden ab 1. Juli 2010 drei ausserordentliche Gemeindeversammlungen führen, an denen Wahlen (Schulkommission, Wahlbüro, Vermittler, Verwaltungsräte, Delegierte) sowie Beschlüsse von Reglementen (Wasser, Abwasser, Organisation TBGN, APGN), das Einholen von weiteren Kompetenzen sowie Budget und Steuerfuss 2011 geregelt wurden. Sie wissen es – der Übergang hat funktioniert, nicht zuletzt dank grossem Einsatz der Verwaltung, welche die laufenden Geschäfte besorgen und sich gleichzeitig auf vielfach andere Aufgaben in Positionen der neuen Gemeinde vorbereiten mussten. Ihnen gebührt unser Dank.

Die vorliegende Ausgabe des «iibligg» zeigt auf, was aus all dieser Vorbereitungsarbeit geworden ist, was gelungen und was nicht gelungen ist. Im Namen des Gemeinderates wünsche ich dem neuen Gremium viel Erfolg in seiner Aufgabe und bin überzeugt, eine gut funktionierende Gemeinde übergeben zu dürfen.

Martin Laupper-Müller
Gemeindepäsident

Glarus Nord – seit dem 1. Janu



4

Gemeindeversammlungen als Spiegel der Vergangenheit

In den 19 Gemeindeversammlungen seit der Einrichtung der neuen Gemeinde wurden insgesamt 97 Sachgeschäfte behandelt. 92 davon – also nahezu 95 % – wurden von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gutgeheissen, eine Vertrauensbilanz, die sich sehen lassen darf.

Vier Geschäfte wurden zurückgewiesen: die Überbauungspläne «Feld» Näfels, «Schönegg» Näfels sowie «Rüteli und Inseli» Mollis (am 20. Juni 2014), ebenso der Nutzungsplan der Gemeinde Glarus Nord (am 29. September 2017). Drei dieser Geschäfte wurden in einer zweiten abgeänderten Auflage gutgeheissen, nämlich die erwähnten drei Überbauungspläne

(am 19. Juni 2015). Der Nutzungsplan muss in der neuen Legislaturperiode 2018–2022 erneut aufgelegt werden. Abgelehnt wurde ein einziges Geschäft, nämlich der Verpflichtungskredit zur Milchverwertung im Oberseetal.

Natürlich sieht das im Rückblick etwas beschönigt aus. Da sind ja doch auch noch andere Geschäfte zurück-

Organisation Gemeinde Glarus Nord

RESSORTLEITUNG

Präsidiales
Martin Laupper
Gemeindepräsident



BEREICHSLEITUNG



Dienste/Kanzlei
Andrea Antoniotti



Personal
Ramona Eicher



gewiesen oder doch zumindest gegen den Willen des Gemeinderates korrigiert worden:

- Im Zusammenhang mit der Investitionsrechnung 2014 wurde der Bau eines zentralisierten Werkhofes für Wald und Landwirtschaft abgelehnt – die Investitionsrechnung wurde nach dieser Änderung aber trotzdem genehmigt.
- Bei der Diskussion des Steuerfusses per 2014 wurde die vorgeschlagene Erhöhung um 4 % nicht genehmigt, sondern «nur» eine Erhöhung um 2 Steuerprozent gewährt.
- Im Zusammenhang mit dem Gemeinderichtplan wurde am 2. Oktober 2014 das vorgesehene Wachstum von 1.5 % auf 1.0 % korrigiert, der Richtplan in der abgeänderten Form jedoch gutgeheissen.
- Im gleichen Zusammenhang wurde die Siedlungsgrenze für eine allfällige Ausdehnung der Eternit (Schweiz) AG über die Bahnlinie hinaus abgelehnt – der Richtplan als Ganzes aber gutgeheissen.
- Auf der anderen Seite wurde bei der Diskussion des Budgets 2015 die Lohnsummenerhöhung gegen den Beschluss des Parlaments – aber im Sinne des Gemeinderates – von 1.0 % auf 1.5 % erhöht.

Ähnliches gilt für die letzte Gemeindeversammlung vom 24. November 2017:

- Der Baurechtsvertrag mit der Betreiberin des Flugplatzes Mollis wurde zwar ergänzt, schliesslich aber trotzdem bewilligt.
- Die im Zusammenhang mit dem Budget 2018 – vor allem wegen den zusätzlichen Kosten bezüglich des anstehenden Ausbaus der lintharena sgu vorgeschlagene – Steuererhöhung um 2 % wurde abgelehnt, das Budget aber trotzdem genehmigt.

Die am 19. Juni 2015 beschlossene Auflösung des Parlaments geschah im Einverständnis von Parlament und Gemeinderat. Somit sieht die Bilanz des Gemeinderates positiv aus: Die abgewiesenen Geschäfte sind lösbar, fast alles ist erreicht worden. Zwei wichtige Geschäfte verbleiben, nämlich die Neugestaltung des Nutzungsplanes und die Beschaffung von zusätzlichen Einkünften für die Erhaltung respektive den Unterhalt der lintharena sgu. (sna) ■

Stand: 1. Mai 2018

MEINDERAT

Bildung

Ruedi Schwitter



Gesundheit, Jugend und Kultur

Fridolin Elmer



Wald und Landwirtschaft

Ruedi Menzi



Bau und Umwelt

Bruno Gallati
Vizepräsident



Liegenschaften

Kaspar Krieg



Sicherheit

Sibylle Huber-Regli



Finanzen
Alexandra Hefti-Baumgartner



Bildung
Marie-Hélène Stäger



Gesundheit, Jugend und Kultur
Mirko P. Slongo



Wald und Landwirtschaft
Andreas Schärer



Bau und Umwelt
Jacqueline Thommen Zeller



Liegenschaften
Frank P. Gross



Sicherheit
Romano Schleucher

Organisation Gemeinde Glarus Nord

RESSORTSYSTEM

**Dienste/
Kanzlei** – Abteilung Einwohneramt
– Kommunikation

Personal

Finanzen

Bildung – Schulleitungen
Bilten/Kerenzen
Linth-Escher, Niederurnen
Büel, Niederurnen
Oberurnen
Dorf/Berg, Näfels
Schnegg, Näfels
Mollis
– Fachstelle
Tagesstrukturen
– Schuldienste

**Gesundheit,
Jugend und
Kultur** – Fachstelle
Jugendarbeit

**Wald und
Landwirt-
schaft** – Forstrevier Süd
– Forstrevier Nord
– Einsatzleitung Wald
und Landwirtschaft

**Bau und
Umwelt** – Abteilung
Hochbau/Raumplanung
Fachstelle Baugesuche
– Abteilung Tiefbau
Fachstelle
Wasser/Abwasser
Werkhof Niederurnen
Werkhof Näfels/Kerenzen
– Fachstelle Projekte
– Fachstelle
Umwelt/Verkehr

**Liegen-
schaften** – Eigentümerversammlung
– Objektbewirtschaftung
– Objektverwaltung

Sicherheit – Feuerwehr
Kompanie Bilten
Kompanie
Nieder-/Oberurnen
Kompanie Näfels/Mollis
Kompanie Kerenzen



Die ausserordentlichen Gemeindeversammlungen vor der Fusion

14. Januar 2009
Leitung: Bruno Gallati
1300 Teilnehmer
Namen und Wappen,
Grundsatzentscheid Parlament

10. Juni 2009
Leitung: Bruno Gallati,
450 Teilnehmer
Gemeindeordnung, Personal- und
Besoldungsverordnung

13. Januar 2010
Leitung: Martin Laupper
1100 Teilnehmer
Schulkommission, Wahlbüro,
Organisationsreglement TBGN,
Wasser- und Abwasserreglement
**Erst- und letztmals mit elektronischen
Abstimmungshilfen**

28. Mai 2010
Leitung: Martin Laupper
260 Teilnehmer
Wahlen (Vermittler und Stv., 2 VR
TBGN, 4 Delegierte AVG, 2 Delegierte KVA),
Organisationsreglement APGN

26. November 2010
Leitung: Martin Laupper
300 Teilnehmer
Wahlen (2 VR APGN, 2 Abgeordnete ZKG),
Budget und Steuerfuss 2011 der neuen
Gemeinde

Alle 25 Geschäfte wurden gutgeheissen, kein einziges zurückgewiesen oder abgelehnt.



Am 12. Februar 2016 übergab der Dachverband «Swiss Fair Trade» der Gemeinde Glarus Nord für ihr Engagement im fairen Handel die internationale Auszeichnung «Fair Trade Town» – als erste Gemeinde der Schweiz!



Die lintharena sgu ist für die Gemeinde wichtig – auch als Raum für die Gemeindeversammlung



Am 22. Juni 2012 fand die GV erst- und vorläufig letztmals im Garten des Freulerpalastes statt



Die lintharena sgu war schon immer nicht nur dem Sport vorbehalten – sie ist auch ein Kulturzentrum

Die Gemeindeversammlungen von der Fusion bis heute

17. Juni 2011 100 Teilnehmer	Rechnungen der ehemaligen Gemeinden
25. November 2011 500 Teilnehmer	Budget und Steuerfuss 2012
22. Juni 2012 500 Teilnehmer	Rechnung 2011, Kauf Flugplatz Erst- und letztmals im Garten des Freulerpalastes.
29. November 2012 350 Teilnehmer	Budget und Steuerfuss 2013
21. Juni 2013 140 Teilnehmer	Rechnung 2012
29. November 2013 800 Teilnehmer	Leistungsvereinbarung lintharena sgu, Milchverwertung Oberseetal, Budget und Steuerfuss 2014 (Steuererhöhung)
30. April 2014 (a.o. GV) 500 Teilnehmer	Vororientierung GRIP, Schulstandorte
20. Juni 2014 400 Teilnehmer	Wahlen, Überbauungspläne, Hochwasserschutz
2. Oktober 2014 (a.o. GV) 1000 Teilnehmer	Gemeinderichtplan GRIP
28. November 2014 300 Teilnehmer	Rechnung 2013, Budget und Steuerfuss 2015
19. Juni 2015 700 Teilnehmer	Auflösung Gemeindeparlament
27. November 2015 350 Teilnehmer	Rechnung 2014, Budget und Steuerfuss 2016
26. April 2016 (a.o. GV) 200 Teilnehmer	Gemeindeordnung (ohne Parlament)
24. Juni 2016 180 Teilnehmer	Wahlen GPK, Rechnung 2015
25. November 2016 400 Teilnehmer	Budget und Steuerfuss 2017, Verpflichtungskredit lintharena sgu, Parkierungsreglement
31. März 2017 (a.o. GV) 250 Teilnehmer	Verpflichtungskredite
23. Juni 2017 120 Teilnehmer	Rechnung 2016
29. Sept. 2017 (a.o. GV) 1000 Teilnehmer	Nutzungsplan
24. November 2017 350 Teilnehmer	Verpflichtungskredite, Baurechtsvertrag Mollis Airport AG, Budget und Steuerfuss 2018 (Steuererhöhung)

Von den 97 Geschäften wurden 92 angenommen, vier zurückgewiesen (drei davon in abgeänderter Form später gutgeheissen) und eines abgelehnt. Im Durchschnitt besuchten 428 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Gemeindeversammlungen (Ø2.7 GV/Jahr), das entspricht einer Stimmbeteiligung von 3.6%.

Kein «Jammertal»

«Im Jammertal. (...) Viele Gemeinden sind verschuldet. (...) Seit dem Kanton das Geld fehlt, herrscht Endzeitstimmung». Die NZZ am Sonntag beschrieb in ihrer Ausgabe vom 6. Februar 2005 den Zustand des Kantons Glarus sehr direkt und unzimperlich.



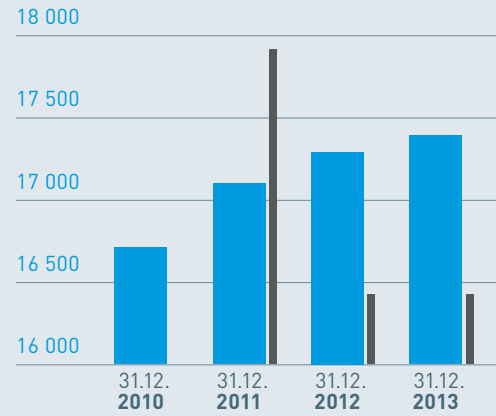
Anfänglich noch etwas nebulös – Glarus Nord von Norden

Vielleicht sollte diese Berichterstattung und das darauffolgende beträchtliche Medienecho nicht die initiale Zündung zur Gemeindestrukturereform darstellen. Das brutale Urteil der damaligen Ausgangslage und das wahrnehmbare Aussenbild des Kantons dürfte gleichwohl eine nicht zu unterschätzende Auswirkung auf die Gemütslage der Glarnerinnen und Glarner gehabt haben, als sie im Jahr darauf an der Landsgemeinde vom 7. Mai 2006 den Entscheid zur

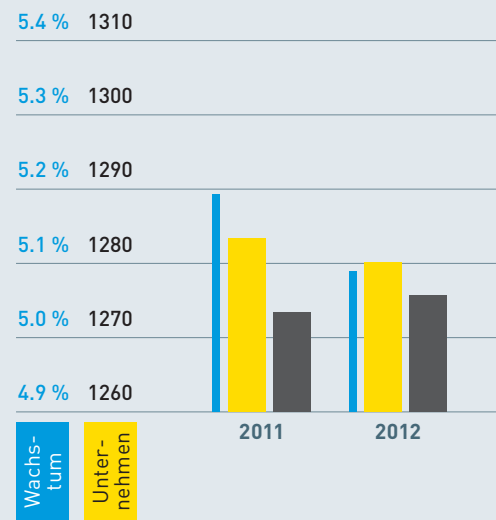
Schaffung von drei Einheitsgemeinden fällten, und dies nach erneuter politischer Diskussion an der ersten ausserordentlichen Landsgemeinde vom November 2007 eindrücklich bestätigten.

Wie wirkte sich die Gemeindestrukturereform in wirtschaftlicher Hinsicht auf den Kanton – und im vorliegenden Fall insbesondere auf die Gemeinde Glarus Nord – aus?

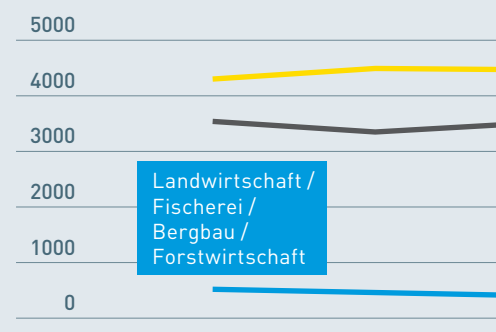
Einwohnerzahl



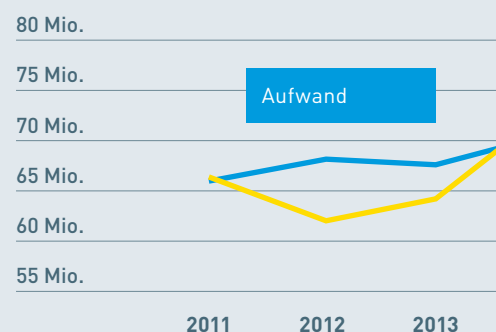
Entwicklung der Unternehmen

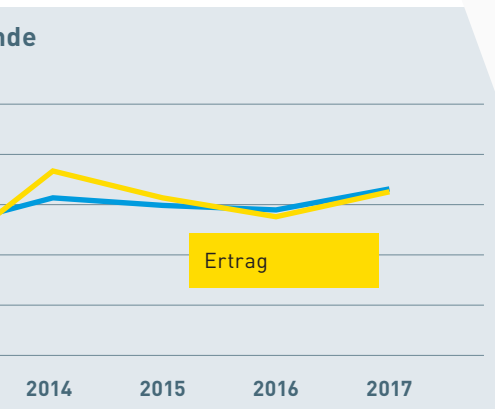
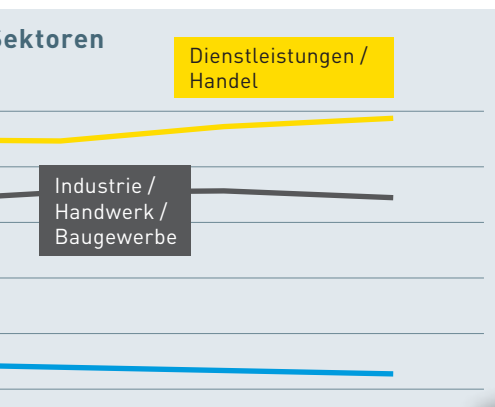
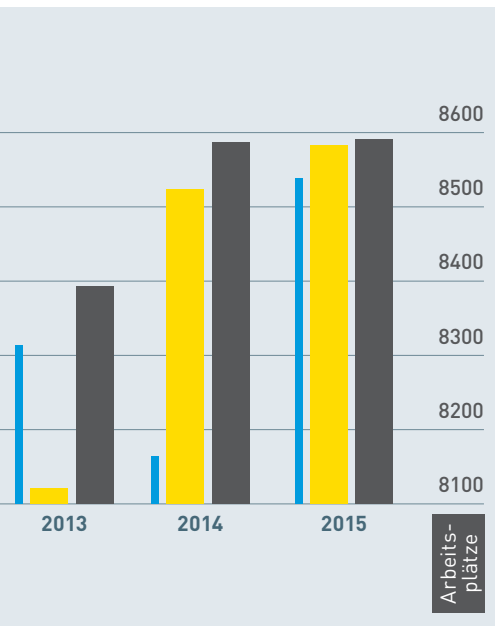
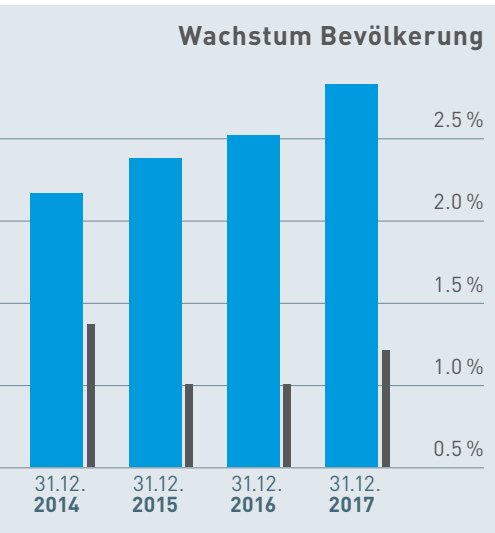


Entwicklung der Unternehmen nach S



Entwicklung Erfolgsrechnung Gemein





Glarus Nord – qualitatives Wachstum

An der Autobahn A3 zwischen Zürich und Chur auf der San-Bernardino-Achse gelegen, mit dem Bahnknotenpunkt Ziegelbrücke optimal ans nationale Bahnnetz angeschlossen, bietet die Gemeinde Glarus Nord mit seinem ländlichen Charakter sowohl zum Leben und Wohnen, als auch zum Arbeiten beste Bedingungen.

Dies zeigt sich in vielerlei Hinsicht: Glarus Nord ist eine Wohngemeinde. Per 31. Dezember 2017 wohnten 18 207 Personen in den acht Dörfern unserer Gemeinde. Seit dem operativen Start der Gemeinde bedeutet dies eine Zunahme von 1506 Einwohnerinnen und Einwohnern (1. Januar 2011: 16 701 Personen) respektive ein mittleres jährliches Wachstum von 1.24 Prozent.

Dies wirkt sich auch auf der Einnahmenseite aus: Betragen die Steuereinnahmen im Jahr 2011 noch CHF 36.12 Mio., generierte die Gemeinde im vergangenen Jahr mit CHF 45.18 Mio. rund CHF 9 Mio. oder 12.5% mehr. Erfreulich ist dies insbesondere deshalb, weil dieses Wachstum qualitativer Natur ist. Entrichtete ein Steuerzahler im Jahr 2011 durchschnittlich noch CHF 3235.–, betrug dieser Beitrag im vergangenen Jahr schon CHF 4019.–. Das so

genannte Ressourcenpotenzial erhöhte sich folglich um 12.4%.

Glarus Nord – Motor des Kantons

9

Glarnerland ist Industrieland, so die Eigen- und Aussenwahrnehmung unseres Kantons. So sehr das für die Vergangenheit zutrifft, so sehr muss es in jüngerer Zeit relativiert werden: Glarus Nord durchlebt eine starke Entwicklung zum Dienstleistungs- und High-Tech-Standort. Waren im Jahr 2011 noch 3575 Personen in Industrie, Handwerk oder Baugewerbe beschäftigt, sank diese Zahl bis ins Jahr 2015 auf 3368 (aktuellste Zahlen BFS). Im selben Jahr betrug die Anzahl Arbeitsplätze im Dienstleistungs- und Handelsbereich bereits 4761, was gegenüber 2011 einer Steigerung von 12.5% oder rund 500 Arbeitsplätzen entspricht. Mittlerweile sind klar über die Hälfte aller Personen (55.4 Prozent) im dritten Sektor beschäftigt.

Der Entscheid der Gemeinde Glarus Nord, nach Jahren des Stillstandes den Flugplatz in Mollis zu erwerben und diesen in ein zivil genutztes Flugfeld zu überführen,



sichert für die Bevölkerung nicht nur dessen Zugänglichkeit und Nutzung als Naherholungsgebiet. Vielmehr wird die gezielte wirtschaftliche Entwicklung der dort vorhandenen Unternehmen ermöglicht. Dadurch können wertschöpfende und hochqualitative Arbeitsplätze am Flugplatz erhalten und geschaffen werden.

Firmen wie Heli-Linth AG, Eco-flight GmbH, die Rega und vor allem auch die Kopter Group AG sorgen für wichtige Impulse für bereits in Glarus Nord domizilierte Unternehmen. Wo eine wirtschaftliche Entwicklung stattfindet, wird gebaut, eingekauft, gegessen, getrunken und übernachtet und später auch gelebt.

Dank seinen Voraussetzungen ist Glarus Nord der Motor des Kantons. Damit dieser Motor nicht überhitzt, wird die Entwicklung der Gemeinde Glarus Nord durch unterstützende Massnahmen begleitet: Die Begrenzung des Wachstums ist im Gemeinderichtplan mittelfristig auf 1% festgehalten.

Ebenso sollen die Dörfer und deren Zentren gestärkt und eine Verstädterung vermieden werden.

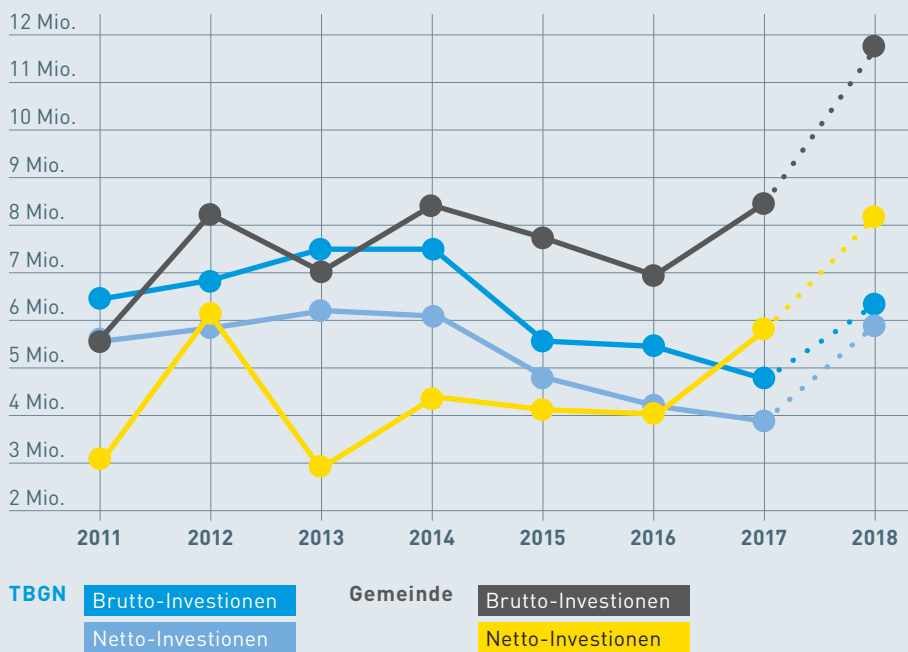
10

Wichtige kantonale Strassenbauprojekte stehen vor der Umsetzung:

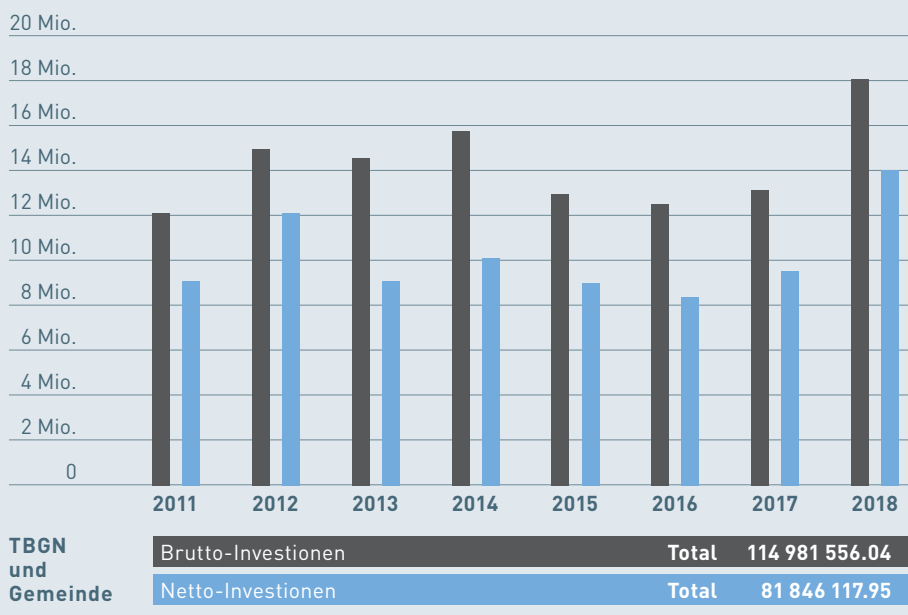
- Die Stichstrasse, deren Bau noch in diesem Jahr beginnt, erschliesst den Kerenzerberg und entlastet das Dorf Näfels.
- Die Umfahrungsstrasse Näfels geniesst nach sechzigjähriger Diskussion zu Routenplanung und Zuständigkeit beim Bund oberste Priorität.
- Das Projekt «Spange Netstal» wurde gestartet und soll das Dorf Mollis vom belastenden Durchgangsverkehr entlasten.

Auch diese Fortschritte wurden von der Gemeindestrukturreform entscheidend begünstigt.

Investitionen Gemeinde und TBGN pro Jahr

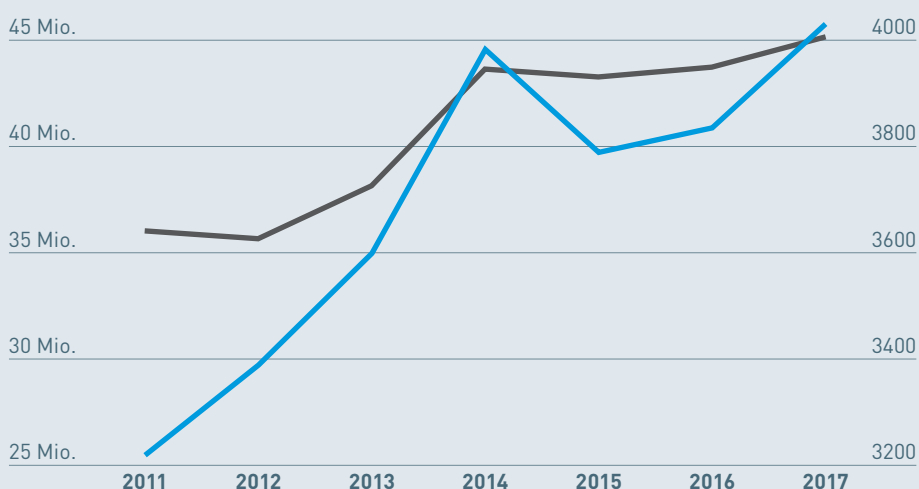


Gesamtinvestitionen Gemeinde und TBGN pro Jahr



Steuarentwicklung total

Entwicklung Steuereinnahmen pro Einwohner





Mit den von Glarus Nord massgeblich mitgeprägten Strassenbauprojekten sollen die Dorfkerne vom Verkehr entlastet und in ihrer Attraktivität gestärkt werden.



Der Konkurs der Sportbahnen Filzbach AG prägte im ersten Jahr der Gemeinde Glarus Nord die Berichterstattung. Die Gemeinde kaufte die Infrastruktur schliesslich mit Kurtaxenmitteln aus der Konkursmasse und überführte sie erfolgreich in einen neuen privaten Betrieb.



Das Wanderwegnetz wurde über das gesamte Gemeindegebiet neu geplant und derzeit neu beschildert (im Bild fehlen den Tafeln noch die rotweissen Spitzen entsprechend der Wegkategorie). Die rund 300 Kilometer Wanderwege entsprechen der Distanz vom Tiefenwinkel Mühlehorn bis Basel St. Jakob – retour!

Ein Generationenprojekt

Eine umfassende Würdigung der Gemeindestrukturereform ist zu diesem frühen Zeitpunkt nicht möglich. Zu viele harte und weiche Faktoren wurden durch diesen tiefgreifenden staatspolitischen Einschnitt betroffen. Vielmehr handelt es sich bei der Gemeindestrukturereform um ein Generationenprojekt.

In der andauernden Diskussion darf indes zu keinem Zeitpunkt vergessen werden, welche Ausgangslage zum denkwürdigen Entscheid der Landsgemeinde vom 7. Mai 2006 geführt hatte. Zunehmend werden die positiven Entwicklungen erkannt, welche dank der Gemeindestrukturereform in den vergangenen Jahren im Kanton Glarus und in Glarus Nord Einzug gehalten haben.

Die Pionierleistung der Landsgemeinde hat im Tal in vielseitiger Hinsicht eine positive Dynamik freigesetzt. Und Dynamik passt nicht zu einem Jammertal. (ane) ■

Bereits anfangs der operativen Tätigkeit musste die Gemeinde Glarus Nord jahrelange Altlasten beseitigen. So beispielsweise die Radon-Sanierung des Kindergartens Dorf Näfels im Jahr 2011. Im Bild das damalige Kindergartenprovisorium in der Burgmaschine.



Den Lebensabend bedarfsgerecht und würdevoll erleben

Das Zusammengehen der drei ehemals unabhängigen Alters- und Pflegeheime zu einer einzigen Organisation per 1. Januar 2011 war eine grosse Herausforderung, wechselte doch nicht nur die Organisationsstruktur, sondern trafen auch unterschiedliche Unternehmenskulturen aufeinander, welche die drei Heime in Mollis («Hof»), Näfels («Letz») und Niederurnen («Feld») in den letzten Jahren und Jahrzehnten massgeblich geprägt hatten.



Das «Feld»
in Niederurnen...

Dieser Zusammenschluss wurde durch ein permanentes und immer intensiveres Zusammenarbeiten der drei Standorte erreicht. Da das Personal aller drei Standorte an gemeinsamen Schulungen und Betriebsanlässen teilnahm und so das Zusammenarbeiten und -leben stetig intensiviert wurde, war es kein Zufall, dass der Teamgedanke langsam aber sicher aufkam.

...das «Letz»
in Näfels...



professionelle, zukunftsgerichtete Strukturen, welche eine grosse Flexibilität und einen gesamtheitlichen Blick aufs Ganze ermöglichen.

Das gemeinsame Vorgehen der drei Heime bringt viele Vorteile: Das Personal kann gezielter und einheitlich geschult, der betriebliche Unterhalt effizienter gehandhabt und durch das gegenseitige Standortübergreifende Aushelfen gewährleistet werden. Zudem wird der zentrale Einkauf für branchenspezifische Güter als eine grosse Organisation leichter aktiviert, als wenn jeder Standort für sich selbst schauen würde. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass alle Standorte über ein gemeinsames Qualitätsmanagement verfügen – als erster Betrieb in der Schweiz nach ISO 9001/2015 zertifiziert! Damit werden die Betriebsabläufe einheitlich nach gemeinsam erarbeiteten und festgesetzten Standards zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner erbracht.

Das ganze Angebot an Dienstleistungen wird auf hohem Niveau angeboten: Dies umfasst mit dem Angebot im normalen Heimbetrieb über eine hochqualifizierte Abteilung zur Betreuung von Menschen mit einer dementiellen Erkrankung bis hin zur Palliativ Care ein weites Spektrum, welches für die Bewohnerinnen und Bewohner der Alters- und Pflegeheime und dementsprechend auch für deren Angehörige die nötige Sicherheit bietet, ihren Lebensabend bedarfsgerecht und würdevoll zu erleben. (sna) ■

Dabei verfügen die Alters- und Pflegeheime Glarus Nord APGN als einzige Pflegeinstitution im Kanton Glarus über ein schlankes Organigramm: So werden alle drei Heime in der Gemeinde Glarus Nord von einem Geschäftsführer und einer Geschäftsleitung geführt. Durch diesen Schritt verfügen die APGN über



...und der «Hof»
in Mollis stehen unter
einer einzigen
Leitung.

Neubau «Fronalp»

Neben dem Vereinheitlichungsprozess innerhalb des Personals der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord befasst man sich natürlich auch mit der Zukunft: Vor allem dem Neubau des Altersheimflügels Rauti in Näfels, welcher den heutigen Bedürfnissen professioneller Pflege absolut nicht mehr entspricht, wird eine hohe Bedeutung zugemessen. Die Baueingabe für den Neubau «Fronalp» ist erfolgt.



Energie garantiert!

Seit dem 1. Januar 2011 vereint die «öffentlich-rechtliche Anstalt» Technische Betriebe Glarus Nord TBGN die ehemaligen Elektrizitäts-Versorgungsunternehmen EW Näfels, EW Niederurnen, EW Mollis, EW Oberurnen, EV Bilten, EV Filzbach, EV Obstalden und EV Mühlehorn. Damit decken die TBGN die Stromversorgung in der Gemeinde Glarus Nord für insgesamt über 18 000 Einwohner und 1300 Unternehmen ab.

Die Leistungsvereinbarung mit Glarus Nord verpflichtet die TBGN zum einen zur Energieversorgung des ganzen Gemeindegebietes, zum andern aber auch zu kostendeckendem Betrieb. Dabei ist es für die Gemeinde natürlich von grösstem Interesse, dass die Strompreise so tief wie möglich gehalten werden können – der Gemeinderat ist dazu mit einem Mitglied im Verwaltungsrat vertreten. Bisher haben die TBGN jedes Jahr einen Gewinn vorweisen können – in regenarmen Jahren weniger (2015: CHF 62 000.–), in regenreichen mehr (2017: CHF 490 000.–). Das Wetter lässt sich halt nicht budgetieren.

13

Aber die TBGN sind nicht ausschliesslich von der Stromproduktion abhängig – als regionales Versorgungsunternehmen liefern sie zuverlässig Energie (Strom, Gas, Wärme), energienahe Dienste (Elektroinstallationen, Beratungen) sowie Kommunikationsdienstleistungen (CATV-Installationen). Diese unterschiedlichen Standbeine stellen die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens sicher. Als Partner der Wirtschaft in der Region tragen die TBGN auch zur Erhaltung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Gemeinde bei. (sna) ■

Zentralisiert:
Produktions-
gebäude...



...und
Verwaltungs-
gebäude
in Näfels

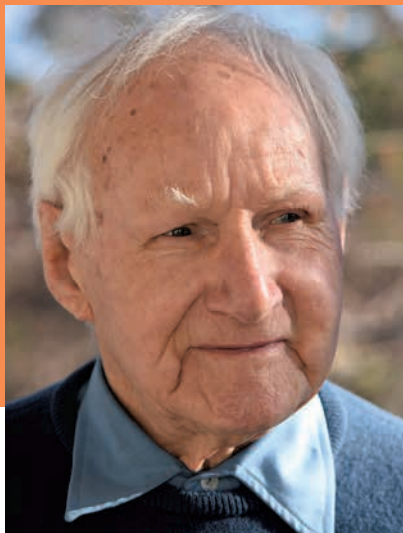


Glarus Nord hat Kultur!



Im November 2013 hat der Gemeinderat in seinem Kulturleitbild festgelegt, dass die dörfliche Kultur der alten Gemeinden mit Hilfe von lokalen Dorfkommisionen erhalten und die die ganze neue Gemeinde Glarus Nord umfassende Kultur von einer Kulturkommission geschaffen und gefördert werden soll. Ende 2014 wählte der Gemeinderat die Kulturkommission.

Die bisherigen Kulturpreisträger



Anerkennungspreis

2016

Kurt Mühlbauer
Niederurnen
Kunstmaler und Grafiker

2017

Félix Stüssi
Kanada
Komponist und Pianist

2018

Hans-Ruedi Gallati
Mollis
Künstler und Kulturförderer

Nach einem Jahr Kommissionsarbeit sorgte die Kulturkommission im Januar 2016 mit einer festlichen Kulturpreisverleihung erstmals für Aufmerksamkeit und präsentierte im Spätherbst des gleichen Jahres die erste Ausgabe eines Kulturjahrbuches. Der Rhythmus konnte beibehalten werden: nach 2016 wurden auch 2017 und 2018 Kulturpreise vergeben – immer jeweils je einen Anerkennungspreis und einen Förderpreis. Nach dem Kulturjahrbuch 2016 ist im Spätherbst 2017 die zweite Ausgabe erschienen und die Kulturkommission steckt bereits mitten in den Vorbereitungsaufgaben für die nächste Ausgabe, welche im Spätherbst 2018 erscheinen wird.

Nach der Auflösung des Parlaments 2016 wurde befürchtet, die Bevölkerung würde nun nicht mehr ausreichend darüber informiert, was Behörde und Verwaltung alles in die Wege leiten. Der Gemeinderat entschied sich daher, diesem Bedürfnis nach interner Information nachzukommen und rief nebst der Umsetzung verschiedener Kommunikationsmassnahmen für die verschiedenen Bezugsgruppen der Gemeinde auch ein «Bürger-Magazin» ins Leben.

Das vierteljährlich erscheinende Magazin «iibligg» wird zwar nicht von der Kulturkommission, sondern von der Kommunikationsabteilung der Gemeinde Glarus Nord betreut – ist aber natürlich auch ein Ausdruck der Kultur unserer Gemeinde. Sie halten mittlerweile bereits die sechste Ausgabe in Ihren Händen. (sna) ■



Förderpreis

2016

Colette Orler
Näfels
Kontorsionistin

2017

Alex Zimmermann
Näfels
Filmemacher

2018

Angela Malina Weber
Näfels
Tänzerin und Fotokünstlerin



Glarus Nord – Ihre Gemeinde zum Leben,
Arbeiten und Wohnen.

www.glarus-nord.ch

Glärnerland